



Landesgruppe Baden-Württemberg

Landesvorstand: Prof. Dr. Hans-Joachim Fischer (Vors.), Seminarschulr. A.D. Angela Berkenhoff (stellvertr. Vors.), Prof. Dr. Erika Brinkmann (stellvertr. Vors.), Dipl.-Päd. Rektor Edgar Bohn (Schriftführer), Rektorin Magdalene Haug (Delegierte), Seminarschulrätin Gerlinde Straub (Schatzmeisterin), Dipl.-Päd. AOR Adolf Messer, Prof. Dr. Christiane Benz, Rektorin Gabriele Doderer, Lehrerin Annette Pohl (Beisitzerinnen).

www.gsv-bw.de/

Gemeinsam in einer Schule lernen

Die Landesgruppe des Grundschulverbands unterstützt das Netzwerk „Gemeinsam in einer Schule lernen“ aus folgenden Gründen:

1. Nur eine inklusive Schule garantiert das Menschenrecht auf Bildung für alle Kinder. Inklusive Schulen sind Spezialisten für die Ausschöpfung von Begabungsreserven durch individualisierende Förderung. Sie lassen Schwächere nicht scheitern. Stärkere werden nicht nivelliert. Davon profitieren alle, auch die, die in exklusiven Schulen benachteiligt sind: Behinderte, sozial Schwächere, Migranten, besonders Begabte.
2. Eine inklusive Schule baut auf Heterogenität. Sie weiß, dass die Kinder verschieden sind. Dass die Schule deshalb darum bemüht sein muss, jedes Kind in seiner Eigenart zu erkennen und anzuerkennen. Dass sie passende individuelle Angebote und Hilfen geben muss, die das Lernen für jedes Kind sinnvoll und erfolgreich machen. Dass dann aus dem Miteinander der Verschiedenen ein Reichtum wächst, der das Lernen zusätzlich anregt und fördert und dem Zusammenleben dient.
3. Eine inklusive Schule baut auf Achtung. Achtung erkennt auch im Kind die Würde des Menschen als vernunftbegabtes Wesen, das seinen Zweck in sich selbst hat. Das Menschenrecht auf Achtung kann nicht zugewiesen oder vorenthalten werden. Es ist konstitutiv. Es ist auch tief in der Biologie des Lebewesens Mensch als eine basale Motivation angelegt. Die exklusive Schule erzeugt dagegen Missachtung durch Selektion. Sie verletzt und beschädigt dadurch Kinder in ihrer Würde. Sie bringt dadurch Kinder auch um mögliche Bildung.
4. Eine inklusive Schule ist eine große Herausforderung für alle Beteiligten: Sie ist eine Herausforderung an Staat und Politik, endlich ihre Verantwortung wahrzunehmen, Kindheit und Jugend vor den Zumutungen von Interessengruppen zu schützen. Sie ist eine Herausforderung an den „gesunden Menschenverstand“, sich endlich auch pädagogischen Sachverstands zu bedienen. Sie ist eine Herausforderung an die Eltern, sich als Teil einer Schulgemeinschaft zu verstehen und zu beteiligen. Sie ist eine Herausforderung an die Schulen, sich als Häuser des Lernens einzurichten. Und sie ist eine Herausforderung an die Lehrer, sich ein Berufsleben lang um eine „Pädagogik vom Kinde aus“ zu bemühen. Die inklusive Schule ist nicht perfekt und niemals am Ziel. Sie ist kennt Konflikte und Unzulänglichkeiten. Aber sie schafft die besten möglichen Voraussetzungen, Bildung zu fördern und Humanität zu leben.